

Auftrags- und Umsatzentwicklung des deutschen Stromversorgungsmarkts explodiert

Hektisch, unglaublich, der pure Wahnsinn!

Ab durch die Decke, so lässt sich die Auftrags- und Umsatzentwicklung bei den meisten, auf dem deutschen Markt tätigen Stromversorgungsspezialisten beschreiben. Einem noch höheren Wachstum stehen nur die Probleme bei der Bauteilbeschaffung im Wege. Während der Einkauf mit Trouble-Shooting beschäftigt ist, versucht der Vertrieb, irgendwie die gewünschten Liefertermine der Kunden einzuhalten. Für 2011 rechnet die Branche mit einer leichten Entspannung auf dem Markt.

»Fast könnte man den Eindruck bekommen, der Bedarf für 2009 und 2010 quetscht alle förmlich in das laufende Geschäftsjahr hinein«, kommentiert Wolfgang Horrig, Vertriebsleiter der EA Elektro-Automatik die Entwicklung der letzten Monate. Als Folge dieser überaus erfreulichen Entwicklung, ist nach dem Eindruck von Hermann Püthe, Geschäftsführender Gesellschafter der inpton Schaltungsbauteile auf der Beschaffungsseite so etwas wie »ein türkischer Jahrmarkt bei den elektronischen Bauteilen entstanden«. Hans-Jürgen Widler, Leiter Business Development bei Friwo Gerätebau bringt das Geschehen der letzten Monate in der deutschen Stromversorgungsbranche mit zwei Worten auf den Punkt: Volatil und dynamisch.

Wie sehr die auf dem deutschen Markt tätigen Hersteller und Anbieter von Stromversorgungen von der plötzlichen Auftragswelle überrascht wurden, zeigt unser Bran-

chenbarometer (siehe unten). Binnen eines Jahres hat sich damit der Markt komplett vom Käufer- zum Anbietermarkt gedreht. Mit allen damit verbundenen Konsequenzen und Begleiterscheinungen.

»Kurzfristiger Auftrag trifft leeres Lager«, mit diesen Worten beschreibt Sandra Maile, Geschäftsführerin der Autronic, das Problem, indem viele Stromversorgungshersteller, aber auch Power-Distributoren derzeit stecken und zwar gleich in doppelter Hinsicht. Zwar werden von den Herstellern die aufwändigsten Klimmzüge unternommen, um das Geschäftskonzept der Lieferung ab Lager aufrecht zu erhalten, soweit sich die Hersteller nicht auf kundenspezifische Lösungen spezialisiert haben, aber das Ziel lässt sich nicht in allen Fällen erreichen. »Die Lieferzeiten bei Neuaufträgen liegen weiterhin bei 18 bis 24 Wochen«, bestätigt Gustav Erl, General Manager der TDK-Lambda Germany, »und eine Abschwächung ist

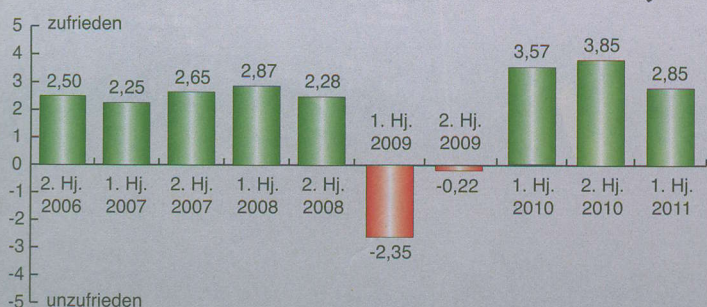
nicht erkennbar. Die Auftragseingänge bewegen sich noch immer auf dem gleich hohen Niveau wie in der ersten Jahreshälfte«.

Das Hauptproblem der deutschen Stromversorgungsspezialisten besteht derzeit darin, dass sie die Auftragswelle, die über die Branche hereingebrochen ist, gar nicht so schnell abarbeiten kann, wie es von den Produktionskapazitäten her möglich wäre. Es hapert schlicht an der Verfügbarkeit der benötigten Bauelemente. Besonders die Beschaffung von Elektrolytkondensatoren stellt die Stromversorgungsspezialisten inzwischen vor hohe Herausforderungen, wie etwa Hartmut Henkel, Leiter des Produkt-Managements Power Supply bei Phoenix Contact bestätigt, »selbst die Beschaffung gewöhnlicher ICs wird zunehmend schwieriger«.

Jörg Herre, Vertriebsleiter Stromversorgungen bei Gebrüder Frei beklagt im Zusammenhang mit der angespannten Liefersituation auf dem Bauelementemarkt das Einreißen regelrechter Wildwestmanieren: »Schriftlich bestätigte AB-Termine werden am Tag des hinterfragten Eintrefftermins um 26 Wochen verschoben, Rahmenverträge werden während der Laufzeit aufgekündigt und die Preise erhöht«. Was ist letztlich verlässlich, so seine Frage, wenn kaufmännische Übung



Ab durch die Decke im ersten Halbjahr 2010



Das lief deutlich besser als erwartet! War die Stimmung in der deutschen Stromversorgungsbranche Anfang des Jahres noch verhalten

optimistisch, wie das Stimmungsbarometer mit einem Wert von 1,75 dokumentierte, haben die ersten sechs Monate dieses Jahres die Er-

wartungen der Branchenexperten übertroffen. Mit 3,57 schnellte die Stimmung der Stromversorgungsspezialisten im ersten Halbjahr deutlich nach oben. Mit einem Wert von 3,85 setzt sich dieser Lauf im zweiten Halbjahr fort. Für das erste Halbjahr 2011 rechnet die Branche derzeit mit einer Abkühlung des überhitzten Marktes auf einen Wert von 2,85. Das entspräche in etwa den Stimmungswerten zwischen den Sommern 2007 und 2008. Auch dieser Zeitraum war eine Boomphase für die deutsche Stromversorgungsbranche. (eg)

